



**Dürfen sich die Republiken Ukraine & Israel verteidigen?**

**Vom deutschen Volkstrauertag zum demokratischen  
Völkertrauertag**

von Dr. Michael Blume,

Religions- & Politikwissenschaftler

Beauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg gegen  
Antisemitismus

Jüdischer Friedhof Ellwangen,

Deutscher Volkstrauertag 19. November 2023

Lieber Herr Oberbürgermeister Michael Dambacher,  
lieber Berthold Weiß von der LEA,  
liebes Ellwanger Friedensforum,  
stellvertretend die Baumanns, Lauster-Schulzes & Mailes,  
sehr geehrte Engagierte für die kommunale Demokratie,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
und, wenn ich darf, liebe Freundinnen und Freunde,  
als ich heute Morgen im Fediversum – auf Mastodon - meine  
Rede heute mit einem Link zur Deutschen Kriegsgräberfürsorge  
ankündigte, schrieb ein bekennend christlich-jüdischer  
„Friedensbote“, Zitat:

*„Ich muss zugeben, ich hielt (Achtung Vorurteil) die Feier am  
Volkstrauertag immer für ein Treffen derer, die heimlich doch  
den Krieg verherrlichen. Das liegt sicher auch darin, dass die  
Feier in meinem Heimatdorf an einem Ehrenmal für gefallene  
Soldaten stattfand. Vielleicht muss ich anfangen, diesen Tag für  
mich anders zu füllen.“ – Zitat Ende –*

Diese Rückmeldung hat mich bewegt, die heutige Rede  
umzuschreiben. Denn sie beschreibt genau, warum ich schon  
im Juli die Teilnahme hier zusagte, die mir seit dem 7. Oktober  
2023 noch wichtiger geworden ist. Das brutale Terror-Massaker  
der Hamas an weit über Tausend jüdischen und nichtjüdischen  
Israelis hat einerseits eine weltweite Solidarisierung mit den  
Angegriffenen ausgelöst, andererseits aber auch noch stärkere  
Eskalationen des Antisemitismus und Antiamerikanismus. Der  
promovierte Germanist und Allestalker Richard David Precht  
ließ es sich nicht nehmen, pauschal das „orthodoxe Judentum“  
zu beschimpfen, ohne je in Israel gewesen zu sein - nachdem  
er zuvor schon die Ukraine zur Kapitulation aufgefordert hatte.

Wir sehen einerseits sehr viele Menschen, die genau begriffen haben, dass das gerade auch in Deutschland rituelle „Nie wieder“ zu einem „Nie wieder ist jetzt“ werden muss – dass wir nicht nur den Opfern des damaligen Faschismus Solidarität schulden, sondern auch jenen des Heutigen. Doch wir erleben auch, dass sehr viele Menschen – Rechte, Linke, Libertäre, „Friedensbewegte“ – den Israelis und ihren Verbündeten jede Anteilnahme verweigern, sogar Täter-Opfer-Umkehr betreiben. Meron Mendel hat im SPIEGEL zurecht gefragt, was auch jüdische Studierende und Schülerinnen Ministerpräsident Kretschmann und mich im Regierungssitz fragten: „Deutschland, wo bleibt das Mitgefühl?“

Erinnern wir uns an die breite und fast völlig einige #JesuisCharlie-Solidarität nach dem mörderischen Terror gegen die französische Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ in Paris, so fällt tatsächlich auf: Die Verweigerung von Anteilnahme bis hin zur Täter-Opfer-Umkehr eskaliert immer dann, wenn Israelis angegriffen werden.

Der rechte Antisemitismus fordert auch heute noch die Ermordung von Jüdinnen und Juden. Die deutschen Nazis verweigerten schon in der Weimarer Republik den deutsch-jüdischen Gefallenen des Ersten Weltkrieges jede Anteilnahme und benannten den Volkstrauertag in „Heldengedenktag“ um, um die Bevölkerung auf den Zweiten Weltkrieg einzustimmen.

Auch heute werden in Baden-Württemberg Hakenkreuze geschmiert und Drohungen ausgestoßen. Hinzu kommt islamischer Antisemitismus: Auch in Berlin wurden Süßigkeiten zur Feier des Terrors verteilt, wehten Fahnen für ein Kalifat. Auf TikTok wurde der antisemitische und antiamerikanische „Brief an Amerika“ des AlQaida-Terroristen Osama bin Laden zu einem Hit.

Elon Musk verbreitet über das ehemalige Twitter antisemitische Verschwörungsmythen und solidarisierte sich in einem anti-amerikanischen Post ausdrücklich mit dem Regime des Iran, das die eigene Bevölkerung – vor allem die Frauen - unterdrückt, den Besitz von Atomwaffen anstrebt und die Vernichtung der Republik Israel zum Staatsziel ausgerufen hat.

Aber auch der linke Antisemitismus verweigert Jüdinnen und Juden jede Solidarität und vor allem jedes Recht auf Selbstverteidigung. Schon 1938 – zehn Jahre vor der Ausrufung der israelischen Republik – forderte der Mahatma Ghandi in seinem Brief „Zur Lage der Juden in Deutschland und Palästina“, dass sich jüdische Menschen gefälligst wehrlos abschlagen lassen sollten. Zur antisemitischen Gewalt durch das Hitler-Regime schrieb er wörtlich, Zitat:

*„Aber wenn die Juden auf freiwillige Leiden vorbereitet werden könnten, könnte selbst das Blutbad, das ich für möglich halte, zu einem Tag des Dankes und der Freude werden dafür, daß Jehova die Hinopferung der Rasse, sei es auch durch die Hände der Tyrannen, beschlossen hat.“ – Zitat Ende –*

Und auch zur antisemitischen Gewalt durch den mit Hitler verbündeten Großmufti Amini al-Husseini empfahl der Mahatma, Zitat:

*„Sie können Satyagraha [gewaltlosen Widerstand, M.B.] vor den Arabern zeigen und sich selbst anbieten, um erschossen oder ins Tote Meer geworfen zu werden, ohne einen Finger gegen sie zu erheben.“ – Zitat Ende –*

Der Mahatma ignorierte leider, dass gewaltlose Demonstrationen erst in rechtsstaatlichen Demokratien möglich und wirkungsvoll sind. Glaubt denn irgendjemand, Fridays for Future oder Queers for Palestine dürften im Hamas-kontrollierten Gaza demonstrieren?

Viel weiter ist das politische Denken vieler jedoch bis heute nicht gekommen. Viele Deutsche heucheln an den Gräbern Trauer um getötete Jüdinnen und Juden, verweigern aber heutigen Israelis Anteilnahme und Beistand gegen den Terror.

Mich schmerzt, wenn ich sogar auf baden-württembergischen Kirchenseiten nach dem Massaker der Hamas höhnische Begriffe wie „Antisemitismuskeule“, israelische „Apartheid“ und „zionistische Segregation“ lesen muss.

Mich schmerzt das moralische Versagen von Greta Thunberg, die israelfeindlich eskaliert und von wenigen Politikern der Linken dafür auch noch Unterstützung erfährt. Mich schmerzen UN-Frauenrechtsorganisationen, die in mehreren „Reports“ zwar arabisches Leid mit Recht beklagen, den ermordeten, vergewaltigten, als Geiseln verschleppten Jüdinnen aber jede Solidarität verweigern: #MetoounlessuareaJew.

Gemeinsam mit Karin Prien (CDU) und Karl Lauterbach (SPD) habe ich zuletzt einen antisemitischen und antiamerikanischen Shitstorm auf X und die Anprangerung in deutsch- und englischsprachigen Linksmedien erlebt, nur weil wir es gewagt hatten, auf den Anti-Hamas-Post eines US-Rabbiners hinzuweisen. Für viele vermeintliche „Friedensfreunde“ ist nicht das Terrormassaker vom 7. Oktober der eigentliche Skandal, sondern die Tatsache, dass sich jüdische, US-amerikanische und verbündete Menschen dagegen wehren.

**Ich bin heute hier, um Ihnen deutlich zu sagen, dass niemand den Antisemitismus überwunden hat, der von Jüdinnen und Juden noch immer verlangt, sich selbst zu opfern!**

Wer das Existenzrecht jüdischer Menschen in Israel davon abhängig macht, dass sich diese „besser“ verhalten müssten als Buddhisten in Myanmar oder Muslime in Pakistan – zwei

parallel zu Israel entstandenen Staaten -, hat sich geweigert, aus der Geschichte zu lernen. **Wir haben den Antisemitismus erst dann überwunden, wenn wir verinnerlicht haben, dass auch Jüdinnen und Juden schon alleine deswegen ein Existenz- und Selbstverteidigungsrecht haben, weil sie Menschen sind!** Auch sie müssen sich diese Rechte nicht erst verdienen und sich von niemandem abschlagen lassen.

Deswegen ändert das jahrelange Stalking eines israelischen Rechtsradikalen gegen meine Familie und mich ebenso wenig etwas an meiner Solidarität für die israelische Republik wie das Versagen der aktuellen Rechtsregierung Netanjahu, die die Gewaltenteilung angriff und Siedlungen ausbaute, statt das eigene Volk vor dem antisemitischen Vernichtungswillen der Hamas zu beschützen. Aber schon die Tatsache, dass die Menschen in Israel ebenso wie jene in Nordamerika oder in der Europäischen Union gegen schlechte Regierungen demonstrieren und diese auch wieder abwählen können, markiert den für mich zentralen Unterschied zwischen Demokratien und Diktaturen. **Es steht bei aller auch berechtigten Kritik an Extremisten und Regierungen niemandem zu, eine demokratische Republik mit einer Terrormiliz gleich zu setzen!**

Ich betone daher bewusst auch zum Volkstrauertag, der nicht zum hohlen Ritual erstarren darf: **Wer nur bereits tote Juden „liebt“, wer noch angesichts der Ermordeten des Hessentaler Todesmarsches nicht den alliierten Befreiern vom Faschismus, den Christen und auch Juden, für ihre Waffentaten danken kann, hat den Antisemitismus nicht überwunden.** Dass die von den Nazis abgeräumten Grabsteine, die Mazewot, auf dem jüdischen Friedhof Ellwangen wieder stehen, ist nicht deutschen Pazifisten, sondern einem Ellwanger Juden und US-amerikanischen

Soldaten zu verdanken: **Erich Levi von der 399. US-Infanterie-Division.**

Ich danke Ihnen hier in Ellwangen, dass Sie den Kontakt zur deutsch-amerikanisch-jüdischen Familie Levi weiter pflegen, denn ich erlebe oft, dass Deutsche keine jüdischen und keine demokratischen Soldaten mögen.

Doch die unangenehme Wahrheit ist: **Deutschland wurde nicht durch Appeasement und pazifistische Texte vom Nationalsozialismus befreit, sondern durch alliierte Truppen und Waffen. Das KZ Auschwitz wurde durch ukrainische Soldaten befreit, die trotz aller stalinistischen Massenmorde treu und antifaschistisch in der sowjetischen Armee dienten.**

Meine sächsischen Großeltern haben mir noch von der berechtigten Angst und Sorge berichtet, die Deutsche ergriff, als sich die amerikanischen Befreier zurückziehen und bewohnte Gebiete an die nächste, nun stalinistische Diktatur abtreten mussten. Erst vor wenigen Wochen wurde die Suche nach den sterblichen Überresten von US-Soldaten nahe Salzwedel wieder aufgenommen, die gefallen sind, weil sie Europa vom deutschen Nationalsozialismus befreiten.

Ich verstehe also die Befürchtung vom „Friedensboten“, dass der Volkstrauertag jenen dient, die „heimlich doch den Krieg verherrlichen“. Immerhin habe ich meinen Wehrdienst in der Bundeswehr sogar freiwillig verlängert, ehre die Verteidigungsbündnisse der NATO und Europäischen Union und bejahe es, dass auch einer meiner Söhne nun die Uniform unserer bundesdeutschen Parlamentsarmee trägt. Und ich stehe für das Selbstverteidigungsrecht unserer ukrainischen und israelischen Verbündeten, sich auch mit Soldatinnen und Soldaten gegen die Putin-Diktatur und gegen die Hamas zu verteidigen.

Aber ich tue das nicht, weil ich den „Krieg verherrlichen“ oder Völkern und Religionen den Untergang wünschen würde, im Gegenteil: Ich tue das, weil ich anerkenne, dass wir in einer Welt leben, die weiterhin Polizei und Armeen braucht. **Ich tue das wegen des „demokratischen Friedens“, wie wir in der Politikwissenschaft den erstaunlichen und ermutigenden Umstand benennen, dass funktionierende Demokratien keine Kriege gegeneinander führen.**

Indem uns die Alliierten vom Nationalsozialismus befreien und uns die Demokratie brachten, leiteten sie die längste Friedensperiode ein, die es jemals in der deutschen Geschichte gegeben hat.

**Ich wünsche uns daher Demokratie und Frieden für die Ukraine UND für Russland, für Israel UND für die Palästinenser.** Ich wünsche uns, dass kein israelisches UND kein arabisches Kind mehr in Unterdrückung aufwachsen und durch Gewalt sterben muss. Ich wünsche uns auch ein freies Gaza, ein Gaza frei vom antisemitischen Terror der Hamas. Ich wünsche uns den demokratischen Frieden auch quer durch den eurasischen Gürtel einschließlich der Anerkennung Israels, eines demokratischen Palästinas und aller Staaten, die dort nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden. Ich wünsche mir demokratische Rechte auch für jene Völker wie die Kurden, denen seit Jahrzehnten auch mit Gewalt staatliche Unabhängigkeit verweigert wurde und wird, ohne dass das viele nichtkurdische Muslime empören würde.

Und wenn ich auch wehrhafte Parlamentsarmeen für leider noch notwendig halte, so **wünsche ich mir auch von Ihnen noch viel mehr nicht-militärische Friedensarbeit.** Auch bei meiner Rede zum „Schicksalstag“ der Deutschen am 9. November 2023 im Landtag von Baden-Württemberg sprach ich eine weitere, bittere, aber eben wissenschaftlich völlig



gesicherte Wahrheit aus: Wir selbst finanzieren mit unserer Gier nach Öl und Gas seit Jahrzehnten diktatorische und antisemitische Ressourcenfluch-Regime wie früher die Sowjetunion und aktuell die Hamas-Zentrale Katar und via Indien auch Iran und Russland! Glaubt denn hier irgendjemand, in den Golfkriegen, um Kuwait oder Jemen wäre wegen der Menschenrechte gekämpft worden? Ich habe 2015/16 im Irak mit eigenen Augen gesehen, wie wir – ja, wir – durch unsere fossile Gier zu Krieg, Ausbeutung und dem Genozid auch am Ezidentum beitragen.

**Durch die Verschwendung fossiler Rohstoffe vergiften wir nicht nur unser Klima und Wasser, sondern auch unsere Politik und unsere Religionen, unsere gesamte Mitwelt.**

Ich bitte daher auch hier in Ellwangen alle ehrlich Friedensbewegten darum, dass wir sparsamer konsumieren und Erneuerbare Energien als Friedensenergien schneller ausbauen. Hier kann jeder und jede von uns etwas konkret Nichtmilitärisches gegen die Finanzierung von Terror-Propaganda, von Unterdrückung, Waffen und Gewalt tun!

Ich bitte Sie zudem, sich auch digital stärker einzubringen. Schauen wir etwa auf die deutschsprachige Wikipedia, dann werden wir feststellen, dass zum Beispiel der Ellwanger Jude und US-Soldat Erich Levi dort noch immer keinen Eintrag hat! Der SS-Untersturmführer, der auch hier 27 KZ-Gefangene in der Sandgrube von Dalklingen erschießen ließ, hat dagegen einen solchen.

Und wenn Sie die Wikipedia-Seite „Hessentaler Todesmarsch“ aufrufen, so werden Sie darin finden, dass auch dort alle Ermordeten namenlos bleiben und von den US-amerikanischen Befreiern der KZ-Außenlager nicht einmal die Einheiten genannt werden. Der einzige namentlich Genannte im gesamten Text ist auch hier der SS-Massenmörder!

Auch deswegen habe ich den Landtag um deutlich mehr Mittel für digitale Projekte gebeten. **Wir sollten der antisemitischen und antiwestlichen Terror-Propaganda, aber auch den blinden Flecken der deutschen Erinnerungskultur gerade auch im Fediversum dringend entgegenwirken.** Auch wenn dies wie schon bei der Reform der vom NS „arisierten“ Buchstabiertafel wieder manche Widerstände und Beschimpfungen hervorrufen wird:

**Ich möchte erleben, dass die Ermordeten von Ellwangen und Dalkingen, aber auch die alliierten Befreier und hier konkret Erich Levi den digitalen Platz erhalten, der ihnen schon längst zusteht!**

Zudem rege ich an, dass ein zentrales Gebäude in der würdig benannten Reinhardt-Kaserne unserer Bundeswehr zu Ellwangen nach Erich Levi benannt wird.

Wir können und sollten auch vom jüdischen Friedhof Ellwangen lernen, die Namen nicht der Mörder, sondern der Würdigen zu ehren! **„Schem“ heißt hebräisch Name und sogar Gott selbst wird als „HaSchem“ – der Name – geehrt.** Die Gedenkstätte für die Opfer der Schoah, aber auch für die Gerechten unter den Völkern bei Jerusalem heißt „Yad va Schem“: Denkmal und Name.

Der Noahsohn Schem, deutsch: Sem, nach dem auch mein Amt benannt ist, gilt als erster Begründer einer Schule in Alphabetschrift. **Das Judentum bildete die erste Religion, Israel das erste Volk der Alphabetisierung und nicht mehr nur die Namen der Oberen wurden geschrieben und erinnert!** Und der erste so beschriebene „Denkstein“ wurde laut Thora für eine Frau, für Rahel, errichtet. Der Jude, US-Soldat und Befreier Erich Levi tat also Recht, als er das Wiederaufrichten der Mazewot von Ellwangen durchsetzte!

**Dagegen speist sich der antijüdische und später antisemitische Dualismus seit Jahrtausenden aus Bildungsneid, vor allem unter Rechten, aber auch unter Libertären und Linken.** Deswegen ist Antisemitismus immer auch mit Verschwörungsmmythen und externalisierten Minderwertigkeitskomplexen verbunden. **Viele von uns können aber auch den Völkern der USA und der Ukraine nicht verzeihen, dass sie uns vom Faschismus befreit haben.** Die Nachfolger von Stalin und Großmufti Husseini, die mit den Nazis Bündnisse eingingen, finden bei uns dagegen immer noch viel zu viel Nachsicht.

Liebe Ellwangerinnen und Ellwanger, ich glaube, dass sich an Ihrer Gedenkarbeit über den Einzelfall hinaus sehr viel lernen lässt. **Ich wünsche mir, dass sich der deutsche Volkstrauertag zu einem demokratischen Völkertrauertag entwickelt.** Wir haben in den letzten Jahren bereits begonnen, im Bundestag auch jene Völker zu Wort kommen zu lassen, denen unsere Vorfahren unermessliches Leid antaten – und vor allem jene, deren Vorfahren uns befreit haben. Es muss und wird uns nicht alles gefallen, was wir da zu hören kriegen und wir müssen auch nicht allem zustimmen; aber wir sollten auch als Deutsche, auch als Xer und Mitwirkende bei linken Medien, das aufmerksame Zuhören vor dem Urteilen lernen. Vor allem sollten wir aufhören, unsere eigene Geschichte des Faschismus auf Juden, US-Amerikaner und Ukrainer zu externalisieren.

Ich wünsche mir, dass das Gedenken an die Opfer des NS-Regimes nicht länger dafür missbraucht wird, den antisemitischen Vernichtungswillen der Regime in Russland, Iran und Katar sowie der von ihnen finanzierten Terrorgruppen wie Wagner, Hisbollah und Hamas zu verharmlosen.

Wer mit antisemitischen und antiamerikanischen Texten nach schnellen Klicks und Einnahmen strebt, wer die Befreier vom Faschismus verhöhnt, verrät die Geschichte des Antifaschismus.

Jene, die ermordet wurden, jene, die für den demokratischen Frieden kämpften und auch jene, die heute für den demokratischen Frieden leiden, jene verdienen unsere Solidarität, unseren Respekt und die Verschriftung ihrer Namen.

Vielen herzlichen Dank, dass Sie heute da sind.

Ich werde kommende Woche gemeinsam mit Europa-Staatssekretär Florian Hassler (Grüne) Angehörige israelischer Geiseln empfangen, über deren Freilassung hoffentlich erfolgreich verhandelt wird. Und ich werde ihnen sagen können, dass es Deutsche gibt, die nicht nur für die toten, sondern auch für die lebendigen Jüdinnen und Juden und für alle Opfer des Antisemitismus eintreten.

Denn: **Nie wieder ist jetzt!**

Gott segne Sie.